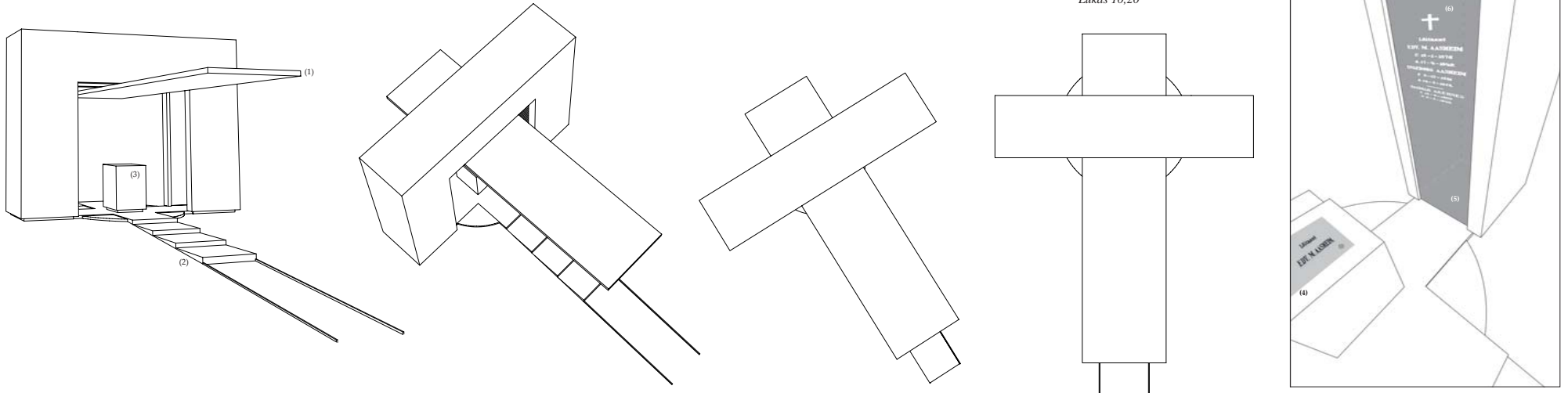


Freut euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind!

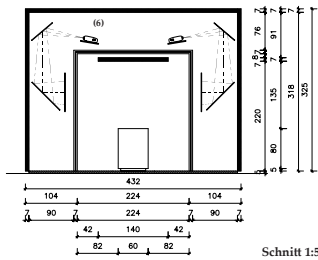
Lukas 10,20



Symbolik

Um den Tod ertragbar zu machen, wird er in den Religionen einer höheren Ordnung unterstellt. Die Religionen repräsentieren sich in ihre Bauten vermittels einer konkreten Symbolik. Auch wenn nicht jeder Christ die Bedeutungen der christlichen Symbole auf Anhieb auszusprechen vermag, so prägen sie doch sein Weltbild und mehr noch jenes der Gesellschaft.

Da religiöse Symbole oft als absolut gesetzt werden, wenn existentielle Lebensbereiche verhandelt werden, muss ein neues Angebot zur Gestaltung der letzten Ruhestätte auf bekannte und vertraute Symbolik verweisen, damit es angenommen wird. Gleichzeitig aber muss das Neue dieses Angebotes als solches erkennbar bleiben!

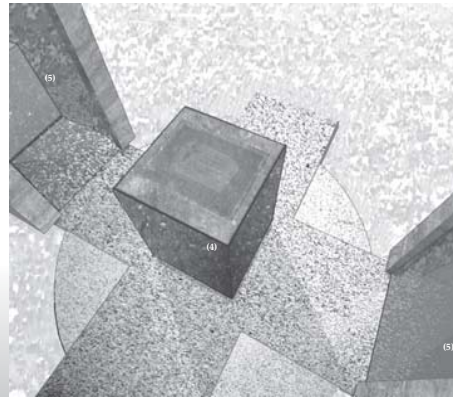


Materialliste					
Naturstein	Kunststein	Holz	Holzwerkstoffe	Metall	Glas
Granit ¹⁾	Beton ²⁾	Eiche ³⁾	Laminat ⁴⁾	rostender Stahl ⁵⁾	Glas ⁶⁾
Schiefer ⁷⁾	Terrazzo ⁸⁾	Zeder ⁹⁾	Parklex ¹⁾	Edelstahl ¹⁰⁾	froster glas ¹¹⁾
Sandstein ¹²⁾	Furu laflet ¹³⁾			Aluminium ¹⁴⁾	Opakglas ¹⁵⁾
Marmor ¹⁶⁾				Kupfer ¹⁷⁾	Verbundglas ¹⁸⁾
				Messing ¹⁹⁾	
anderes: wilder Wein ²⁰⁾					

Der Entwurf

Dieser Entwurf bearbeitet alle Denkmale, die für den Friedhof vorgesehen sind. Grundgedanke ist es, die christliche Lehre im Allgemeinen und besonders die in ihr verankerte Bedeutung des Todes offenbar zu machen in einer Weise, dass der moderne Mensch sich im Leben schon und im Tode in ihr geborgen fühlt. Die Denkmale stellen Tore dar und symbolisieren den Eintritt ins ewige Leben. In Grundriss und Draufsicht erscheint das Kreuz. Die Form und die Dimension aller Tore sind identisch, nur die Materialien, aus denen sie gefertigt sind, variieren.

Die Denkmale sind auf dem Friedhof so aufgestellt, dass man sich ihnen von unten nähert und dabei auf den Nidarosdom zuschreitet. Auf den letzten Metern, die von einem lang auskragendem Dach (1) geschützt sind, werden drei Stufen (2) überschritten, bevor man den Altar (3) erreicht, der im Tor platziert ist. Der Weg endet nach dem Tor.



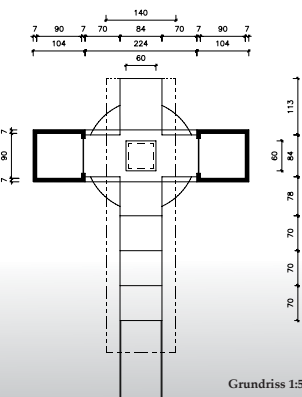
Der Ort des Gedenkens.

Bei Annäherung erscheint auf der Oberseite des Altars ein touchscreen (4). Hier sind alle an diesem Tor versammelten Verstorbenen aufgelistet.

Bei Aufrufung eines Namens (evtl. kombiniert mit einem Passwort) werden auf die Glasflächen im Tor (5) die Daten des Verstorbenen projiziert. (6) Bei Bedarf können aber auch audiovisuelle Informationen vermittelt werden.

Die computergestützte Vermittlung der Daten bietet die theoretische Möglichkeit der Versammlung von unendlich vielen Verstorbenen an einem Denkmal. Um den Charakter der denkmalgeschützten Kirchenhöfe so weit wie möglich zu erhalten, erscheint es sinnvoll, die Anzahl der Tore klein zu halten und dafür mehr Verstorbenen an einem Tor zu versammeln.

Die Exklusivität des Gedenkens wird durch die individuelle Darstellung nur jeweils eines Verstorbenen gewährleistet.



Der Ort der Zeremonie

Bei Beerdigungen steht der Pfarrer oberhalb des Tores direkt hinter dem Altar. Die Trauergemeinde bleibt unterhalb vor dem Tor.

Den Hinterbliebenen, die oft über Norwegen, Europa, ja die ganze Welt verstreut leben und die sich nur selten am Grab einfinden können, wird hiermit die Möglichkeit gegeben, ihre Gedanken an einen Ort zu binden.

Der virtuelle Ort des Gedenkens.

Die Wiedergabe der Daten der Verstorbenen kann - mit Zugangsbeschränkung und Passwort-zusätzlich auf der Homepage der Kirche erfolgen, was entfernt Trauernden die Möglichkeit erleichtert, ihren Verstorbenen virtuell nahe zu sein.

